

Interpellation Fraktion SVP (Alexander Feuz/Roland Jakob): Multifunktionelle Nutzung der Schützenmatte während zweier Monate: Was kostet der „Spass“ den Steuerzahler? Wer steht dahinter? Wie verlief die Meinungsbildung?

Die Stadt will gemäss Medienmitteilung vom 11.03.2015 (den Fragestellern zugegangen am 12.03.2015) die Schützenmatte während zweier Monate einer multifunktionalen Nutzung zuführen. In diesem Zusammenhang stellen sich verschiedene offene Fragen. Nebst den Kosten und den vermuteten Einnahmeausfällen wegen entgangenem Gewinn, interessiert u.a auch wie die Meinungsbildung zu Stande kam und wer hinter dem Projekt steht.

Der Gemeinderat wird höflich darum ersucht, Stellung zu folgenden Fragen zu nehmen.

1. Was kostet die Stadt diese multifunktionelle Nutzung der Schützenmatte gesamthaft?
Wie verteilen sich die Ausgaben dafür:
 - Kosten der Absperrung? Signalisation? Kosten Personalaufwand?
 - Andere Auslagen? Welche?
 - Entgangene Parkplatzeinnahmen? U.E. betragen diese ca. Fr. 120.000.00.
2. Wie werden diese entgangenen Einnahmen kompensiert?
Werden allenfalls mehr Kontrollen beim ruhenden Verkehr zwecks Erhöhung der Buseinnahmen vorgenommen?
3. Wie werden die weggefallenden Parkplätze im August/September 2015 kompensiert?
Neufeld? An anderen Orten?
- 4.1. Welche politischen Parteien und Ideengruppen stehen hinter dem Projekt? Bitte namentlich aufzuführen; leisten diese Gruppen auch Beitrag? Wenn Ja, welchen? Wer, wieviel? Was?
- 4.2. Wurde im Vorfeld und während des Labors auch Widerstand gegen eine Umnutzung und Verkehrsversuche angemeldet? Wenn Ja, durch wen?
- 5.1. Gab es – nebst dem anfangs September 2014 stattfindenden Schützenmattfest („Labor“), wo Interessierte bei der Urne bei der Reithalle ihre Stimme abgegeben konnten – auch andere Möglichkeiten, sich einzubringen?
Wenn Ja, wann und wo? Wie lange?
Wenn Nein, warum nicht?
- 5.2. Erachtet der Gemeinderat dieses Vorgehen bei dieser speziellen Ausgangslage (Urnen bei der Reithalle!) als für das „Abstimmungsverhalten“ als repräsentativ an? Der Gemeinderat soll insbesondere dazu Stellung nehmen, ob es zumutbar ist, sich zur Reithalle zu begeben, um dort eine negative Beurteilung abzugeben? Wird bei dieser Anordnung nicht eine Zustimmung präjudiziert? Wie nehmen Sie zum Vorwurf Stellung, dass mit diesem Modus das Wahlverhalten einseitig zu Gunsten der Reitschule präjudiziert wird?
6. Besteht die Gefahr des „Providuriums“, resp. der Verlängerung des Versuchsbetriebes?
Wenn Nein, warum nicht? Sichert uns der Gemeinderat zu, dass nach Ablauf des zweimonatigen Versuchsbetriebes der Parkplatz wieder uneingeschränkt verfügbar ist?
7. Beabsichtigt der Gemeinderat eine entsprechende Vorlage dem Stimmbürger zu unterbreiten, beträgt doch alleine der Einnahmeverlust pro Jahr über Fr. 600 000.00?

Begründung der Dringlichkeit

Der „Versuch“ findet im August/September 2015 statt. Gemäss Medienmitteilung stellt der Gemeinderat beim Stadtrat einen Kreditantrag von Fr. 90 000.00. Die von den Interpellanten aufgeworfenen Fragen müssen unbedingt vor der Behandlung im Rat beantwortet werden

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 12. März 2015

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Roland Jakob

Mitunterzeichnende: Henri-Charles Beuchat, Ueli Jaisli, Simon Glauser

Antwort des Gemeinderats

Der partizipative Planungsprozess Schützenmatte hat zum Ziel, ein breit abgestütztes Nutzungs- und Entwicklungskonzept für das Gebiet der Schützenmatte zu erarbeiten. Dieses Konzept umfasst kurz-, mittel und langfristige Massnahmen im Gesamtperimeter der Schützenmatte. Am 19. Mai 2015 hat das Begleitgremium zum Planungsprozess Schützenmatte, in dem Grundeigentümerinnen und -eigentümer, Anwohnende, Nutzende sowie politische Parteien und Interessengruppen vertreten sind, in seiner vierten und letzten Sitzung das Konzept verabschiedet. Dieses sieht unter anderem eine multifunktionale Nutzung der Schützenmatte vor.

Bevor das Konzept dem Gemeinderat Ende Jahr vorgelegt wird, sollen aufgrund der Forderung des Begleitgremiums noch praktische Erfahrungen mit dieser Art von Platznutzung gesammelt werden. Dafür werden die Parkplätze auf der Schützenmatte im August und September 2015 temporär aufgehoben. Mit der Realisierung der multifunktionalen Nutzungen ist eine aus dem Begleitgremium stammende, private Trägerschaft NEUstadt-lab 2015 betraut.

Der Gemeinderat nimmt zu den Fragen der Interpellation wie folgt Stellung:

Zu Frage 1:

- Der finanzielle Beitrag der Stadt an das Labor 2015 beträgt Fr. 90 000.00.
- Die Gebühren für Sicherheit, Signalisation, Grundreinigung, Abfallentsorgung in Höhe von Fr. 32 000.00 werden nicht verrechnet.
- Der Einnahmehausfall, infolge der Sperrung der Parkierungsanlage Schützenmatte, beträgt ca. Fr. 105 000.00.
- Mit der Vorbereitung und Durchführung der multifunktionalen Nutzung wird die private Trägerschaft NEUstadt-lab 2015 betraut. Dadurch wird der stadinterne Personalaufwand klein gehalten.
- Der Stadtrat hat die entsprechenden Mittel bewilligt.

Zu Frage 2:

- Die wegen der Sperrung der Parkierungsanlage auf der Schützenmatte entgangenen Einnahmen werden durch die erhöhten Einnahmen in den nahegelegenen Parkhäusern kompensiert. Mehr Kontrollen beim ruhenden Verkehr zwecks Erhöhung der Busseneinnahmen werden nicht vorgenommen.
- Durch die multifunktionelle Nutzung der Schützenmatte rechnet die Stadt Bern mit mehr Publikumsverkehr, welches sich positiv auf das angrenzende Gewerbe auswirkt.

Zu Frage 3:

- Die im August/September 2015 wegfallenden Parkplätze werden nicht kompensiert. Es gilt dieselbe Regelung, die auch während des jeweils stattfindenden dreiwöchigen Lunaparkfests auf der Schützenmatte (Frühling und Herbst) gilt, das heisst die Autofahrerinnen und Autofahrer können die nahegelegenen Parkhäuser benutzen.
- Das Labor 2015 findet zum grossen Teil während den Sommer- und Herbstmonaten statt. Während dieser Zeit nimmt das Verkehrsaufkommen und der Parkplatzbedarf erfahrungsgemäss deutlich ab. Die Touristen können während dieser Zeit einfacher freie Parkplätze in der Stadt finden.

Zu Frage 4.1:

- Die Idee, 2015 eine multifunktionale Nutzung auf der Schützenmatte durchzuführen, geht auf die Forderung des Begleitgremiums des Planungsprozesses Schützenmatte zurück. Mit der Vorbereitung und Durchführung der multifunktionalen Nutzung wird die private Trägerschaft NEUstadt-lab 2015 betraut. Diese setzt sich aus Personen und Organisationen aus dem Begleitgremium zusammen (Atelier poolart.ch/PROGR, Verein BollwerkStadt und Verein Solidarité sans Frontière). Die Projektleitung im Namen der Trägerschaft übernimmt Herr Juerg Luedi vom Atelier poolart.ch/PROGR, der sich bereits am Labor 2014 mit dem Projekt „Blue-Hatching“ im Prozess aktiv beteiligte.
- Die Trägerschaft NEUstadt-lab 2015 leistet an die Gesamtkosten einen Beitrag von Fr. 13 000.00. Zudem sind Beiträge von Dritten in der Höhe von Fr. 15 000.00 und weitere Fr. 8 000.00 durch Einnahmen vorgesehen. Abgesehen vom Honorar des Projektleiters Juerg Luedi, welches im Beitrag der Stadt enthalten ist, werden sehr viele Arbeitsstunden durch die Mitglieder Trägerschaft NEUstadt-lab 2015 unentgeltlich geleistet.

Zu Frage 4.2:

- In Bezug zu bisher verabschiedeten Stossrichtungen gab es im Begleitgremium und im Forum nur einzelne kritische Stimmen, die mit der temporären oder dauerhaften Aufhebung der Parkplätze nicht einverstanden waren. Dabei handelte es sich einerseits um den Stadtrat Alexander Feuz, SVP, der im Begleitgremium und im Forum die Schmälerung des Parkplatzangebots in der Innenstadt und die Einnahmeausfälle bei der Stadt kritisierte. Andererseits handelte es sich um ein Teil der Reitschule verbundenen Teilnehmer des Forums, die durch die Umnutzung der Schützenmatte eine Kommerzialisierung des öffentlichen Raums befürchteten.

Zu Frage 5.1:

- Die organisierte Öffentlichkeit konnte sich im Begleitgremium, die nicht-organisierte Öffentlichkeit an den öffentlichen Veranstaltungen - Forum und Labor - einbringen. Es ist fest zu halten, dass nie eine Abstimmung durchgeführt worden ist.
- Dreh- und Angelpunkt ist das Begleitgremium. Die Sitzungen mit dem Begleitgremium haben nie in der Reitschule stattgefunden, sondern an „neutralen“ Orten in der Nachbarschaft.
- Am öffentlichen Forum und im Labor ging es darum, Ideen aus der breiten Öffentlichkeit zu generieren. Nebst der öffentlichen Diskussion im Rahmen des Forums, die in der Grossen Halle stattgefunden hat, war der Hauptsammelort für diese Ideen der Ideenpavillon. Dieser Ideenpavillon stand während drei Tagen des Labors in beträchtlicher Distanz zur Reitschule, am östlichen Rand der Schützenmatte.
- Eine weitere Möglichkeit für die breite Öffentlichkeit ihre Ideen einzubringen, bestand in der direkten Kontaktaufnahme mit dem Stadtplanungsamt. Die Kontaktangaben sind auf der Webseite des Planungsprozesses Schützenmatte aufgeführt.

Zu Frage 5.2:

- Nein, es ist schon im Rahmen der „Spielregeln“ zum Mitwirkungsverfahren immer kommuniziert worden, dass solche frühen Mitwirkungsverfahren weder repräsentativ noch demokratisch sind. Es kann auch niemand dazu gezwungen werden, daran teilzunehmen. Solche Verfahren hebeln auch keine formalrechtlichen Entscheidungsprozesse aus. Sie können aber einen Beitrag leisten, um bessere Lösungen zu finden.
- Im Rahmen des öffentlichen Forums und des Labors Schützenmatte war der Besuch der Schützenmatte „zumutbar“ und sehr lohnenswert. Während dreier Tage des Labors wurde die Schützenmatte beispielsweise von vielen Familien mit Kindern besucht. Alle Beteiligten haben viel dazu beigetragen, dass die Schützenmatte an diesen drei Tagen sehr positiv wahrgenommen wurde.

Zu Frage 6:

- Nach Ablauf der zwei Monate wird der Parkplatz wieder uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Eine Verlängerung ist schon aus bewilligungsrechtlichen Gründen nicht möglich.
- Hingegen sollen die Erfahrungen dazu genutzt werden, auch in Zukunft solche Nutzungsmöglichkeiten umzusetzen.
- Das vom Begleitgremium des Planungsprozesses Schützenmatte verabschiedete Nutzungs- und Entwicklungskonzept sieht vor, dass kurzfristig (während drei Jahren) jeweils zweimonatige multifunktionale Nutzungen durchgeführt werden können. Danach sollen die Parkplätze definitiv aufgehoben werden und die Schützenmatte zu einem dauerhaften multifunktionalen Platz werden.

Zu Frage 7:

- Würde der Gemeinderat die Aufhebung der Parkplätze beschliessen, wäre keine Abstimmung notwendig. Um die Parkplätze aufzuheben, bedürfte es nur einer Publikation. Gegen die Aufhebung der Parkplätze könnten Einsprachen erhoben werden.
- In Sachen Einnahmeverlust müssen Gemeinde- und Stadtrat entscheiden, ob die Entwicklung der Schützenmatte und der angrenzenden Gebieten wichtiger ist als die Einnahmen aus den Parkplätzen.
- Mittel- und langfristig dürfte eine sinnvolle Entwicklung des Gebiets einen Mehrwert für die ganze Stadt erbringen, der weit über den rein monetären Einnahmenverlust aus den Parkplätzen hinausgeht.

Bern, 10. Juni 2015

Der Gemeinderat